FRISEURE

Haarschnitte im Freien in Bärnbach als Notmaßnahme CESCUTTI

Nach dem Ansturm herrscht jetzt Flaute

Kaum Feste, keine Laufkundschaft: Die Friseur-Branche spürt die Einschnitte.

[illegible] ...tungen gab es keine. Die abgesagten Feste wie Hochzeiten oder Firmungen habe man in der Branche auch letztes Jahr schon stark gespürt. Man werde die Krise überstehen, aber [illegible] wird sich alles erst wieder, wenn wir nicht von 100 auf 0 auf- und wieder zusperren müssen". Auch bei „Hairhunter" [illegible] „Es ist extrem ruhig, während der Februar sehr stark war." Bei Intercoiffeur [illegible] in Graz ist der Andrang [illegible] zurückgegangen, [illegible] weiterhin gut gebucht. Bei anderen Friseuren [illegible] Laufkundschaft [illegible] der notwendigen [illegible] wenig. Bei der [illegible] in Graz hält die [illegible] „vielleicht haben [illegible] Angst vor [illegible] Lockdown". [illegible] Doris [illegible] „Der Umsatz- [illegible] Branche ist [illegible] Friseure sind [illegible] die [illegible] nicht aus [illegible] zahlen können [illegible] im Freien [illegible] unterstützen [illegible] davor [illegible] Verordnung [illegible] negati- [illegible] verweisen." [illegible] Krusch

Infektionen in Heimen abgeflaut

Kein Land war in den Heimen stärker betroffen als die Steiermark. Doch die Impfung zeigt Wirkung, die Zahlen sind deutlich zurückgegangen.

Von Michael Kloiber

Derzeit gibt es nur 34 Fälle von Infektionen in Heimen und Pflegeeinrichtungen im Land ADOBE

Die schlechte Nachricht zuerst: Die Zahl der Neuinfektionen mit dem Coronavirus steigt weiter – am Mittwoch kamen binnen 24 Stunden 380 Fälle hinzu, die Zahl der aktiv Infizierten stieg damit auf 3842. Das ist der höchste Wert seit dem Stefanitag 2020.

Die gute Nachricht: Die Zahl der Betroffenen in Alten- und Pflegeheimen geht spürbar zurück. „Wir haben kaum noch Fälle", sagt Martin Schemeth, im Land Steiermark zuständig für das Contact Tracing. Stand gestern waren 34 Fälle auf Bewohner der Einrichtungen zurückzuführen – steiermarkweit. Zum Vergleich: Am 23. November waren 672 Bewohner gleichzeitig infiziert. Insgesamt waren bisher 4742 Steirer in Heimen von Corona betroffen. Das ist fast jeder Dritte von knapp 15.000 Steirern in dieser Personengruppe. Bis Dienstag kamen 944 in Zusammenhang mit Covid-19 Verstorbene aus den Heimen, so viele wie in keinem anderen Bundesland.

Seitens des Landes betont man, dass die Impfung bei dieser besonders stark betroffenen Personengruppe Wirkung zeige. 202 der 223 Institutionen sind komplett durchgeimpft, die restlichen Häuser derzeit bei der zweiten Teilimpfung. „Wir haben eine weitere Runde ermöglicht, nachdem viele sich nachträglich doch noch für eine Impfung entschieden haben", so Impfkoordinator Michael Koren. Das betrifft vor allem Mitarbeiter, aber auch Bewohner, die beim ersten Durchgang meist wegen einer aktiven Infektion zunächst nicht geimpft werden konnten.

Insgesamt haben in den Heimen bisher 9400 Bewohner ihre Immunisierung erhalten – nach Ende der Impfaktion sollten bis zu 90 Prozent ihre Coronaimpfung bekommen haben, die restlichen haben sich gegen die Spritze entschieden. Hinzu kommen 6200 Pflegekräfte und 7300 externe Mitarbeiter wie Ärzte oder Physiotherapeuten.

Unter den aktuell infizierten Heimbewohnern sind allerdings auch Personen, die bereits beide Impfungen erhalten haben, weiß Schemeth: „Sie zeigen meist aber keinerlei Symptome." Auch das beweise, dass die Impfung einen schweren Verlauf in der Regel verhindern würde. Die Fälle kommen lediglich durch Routinetests ans Tageslicht, die Sicherheitsmaßnahmen – samt Quarantäne für Kontaktpersonen – bleiben im Fall des Falles aufrecht.

Dass trotz steigender Infektionszahlen weniger Fälle auf die Heime zurückzuführen sind, zeigt sich auch in den Spitälern. Zwar geht die Zahl der Hospitalisierungen wieder nach oben, doch betroffen sind derzeit oft Personen um die 50 Jahre. Sie klagen über Atemnot oder oftmals auch über extreme Kopfschmerzen sowie hohes Fieber, bei dem eine herkömmliche medikamentöse Behandlung zu Hause nicht mehr ausreicht.

SANITÄTERMANGEL

Laien sollen testen dürfen

Personalbedarf für die Test- und Impfstraßen steigt.

Personell an die Grenze stößt die Steiermark an den Teststraßen. Denn nur per Verordnung zugelassene Berufsgruppen dürfen die Bürger auf das Coronavirus testen: Ärzte, Diplomkrankenschwestern, Pflegefachassistenten oder Sanitäter. Also Fachleute, die „schon vor Corona kaum am Arbeitsmarkt verfügbar gewesen sind", sagt Harald Eitner (Katastrophenschutz). Er fordert, die strikte Berufsgruppen-Beschränkung zu lockern. „Man erwartet auch von Zehnjährigen in der Schule, dass sie in der Nase bohren können." Im Ernst: Einen Antigentest abzunehmen, das würde nach der mehrstündigen Schulung, wie sie Sanitäter haben, genügen. Andernfalls sei mit dem vorhandenen Personal das Impfen breiter Bevölkerungsgruppen kaum zu stemmen. Noch dazu hat das Heer für die eigene Impfkampagne Personal abgezogen. Das Rote Kreuz, das an 26 Teststraßen und 13 Drive-ins im Einsatz ist, bestätigt: „Wir sind stets auf der Suche nach neuem Personal, da wir auch die Impfstraßen mit Sanitätern unterstützen." Dabei hat man seit 2020 deutlich mehr Mitarbeiter. **Thomas Rossacher**

GASTRO-ÖFFNUNG

Kommt der Selbsttest auf dem Gemeindeamt?

Für den Gashausbesuch: Steiermark will Pilotprojekt aus Vorarlberg übernehmen.

In der Modellregion Vorarlberg wurde mit der Gastro-Öffnung am Montag eine zusätzliche Testmöglichkeit eingeführt: Dort kann jeder einen Antigentest in Eigenanwendung unter Aufsicht in einer „befugten Stelle" durchführen. Ein Modell, das auch die Steiermark umsetzen will. Das Land hat die Gemeinden in einem Schreiben bereits vorinformiert und prüft jetzt den Bedarf.

Die Maßnahme sei im Hinblick auf eine mögliche Teilöffnung der Gastronomie rund um Ostern notwendig, heißt es. Denn sollte man auch bei uns bald mit einem maximal 48 Stunden alten negativen Antigentest ins Gasthaus bzw. den Gastgarten dürfen, würden das die derzeitigen 25 Teststationen plus Apotheken nicht mehr bewältigen können.

Damit die Selbsttests auch in der Gastronomie, beim Friseur und bei Veranstaltungen anerkannt werden, müsste sie jemand beglaubigen. „Die Selbsttestung erfolgt im Beisein von zumindest zwei Gemeindebediensteten, die gleichzeitig auch für die richtige Befundung und Datenverarbeitung verantwortlich zeichnen", heißt es im Schreiben an die Bürgermeister. „Das können aber auch ehrenamtliche Personen von Vereinen oder der Feuerwehr sein", ergänzt Wolfgang Wlattnig, Leiter der Gemeindeabteilung.

Noch aber fehlen dazu außerhalb des Ländles die rechtlichen Grundlagen. Bis Freitag sollen die Gemeinden rückmelden, ob und in welchem Umfang sie sich beteiligen würden. In der Steiermark geht man davon aus, dass auch andere Bundesländer das Modell umsetzen möchten und dann auch genug Testmaterial verfügbar sein müsste. **Wilfried Rombold**

Coronazahlen Steiermark

3842
Steirer waren als aktiv mit Sars-CoV-2 infiziert erfasst – signifikant mehr.

136.616
Impfdosen insgesamt verabreicht, 37.157 als 2. Dosis.

277
Personen wurden im Laufe des Mittwochs als genesen gemeldet.

380
Neuinfektionen wurden im selben Zeitraum gemeldet. Um 199 Fälle mehr als am Vortag.

315
Patienten mit Covid-19 lagen in steirischen Spitälern. Intensivstation: 51.

1807
Steirer sind bisher an/mit dem Coronavirus verstorben. Um drei Todesfälle mehr, als am 16. März gemeldet waren.

QUELLEN: LAND STEIERMARK (ZAHLEN VOM 17. 3., 24 UHR); KAGES (ZAHLEN VOM 18. 3., 12 UHR)

Coronazahlen in den Bezirken auf **kleinezeitung.at/steiermark**